

ZEITUNG SOLINGEN

Ausgabe 02/2013

Spendenpreis: 0,50 €

AKTIV

Das unabhängige und überparteiliche Sprachrohr von Bürgern für Bürger



„Deutschland geht es gut“



Gegen eine Ausblutung der Kommunen!



Nach 2006 und 2010

Beschlossene Sache
seit 01.11.2013

Auch 2014 tritt Solingen AKTIV
wieder zur Kommunalwahl
in Solingen an !

- **Schuldenschnitt der hoch verschuldeten Kommunen**
- **Wir bleiben politisch aktiv!**
- **Ausbau dezentraler Energien**
- **Weg mit HARTZ IV**

Mach' doch selbst mal Kommunalpolitik ...

Unter diesem Motto haben sich Solinger Bürgerinnen und Bürger zusammen gefunden um im Dezember 2003 das überparteiliche Personewahlbündnis SOLINGEN AKTIV zu gründen. Sie alle waren mit der Politik der bis dahin im Solinger Stadtrat vertretenen Parteien nicht mehr einverstanden. Arbeiterinnen und Arbeiter, Angestellte, Lehrer, Erzieher, Arbeitslose, Schüler, Rentner und Hausfrauen waren unter den Gründungsmitgliedern von SOLINGEN AKTIV. Seit dem hat sich SOLINGEN AKTIV **zu der oppositionellen Kraft** in Solingen entwickelt, die konsequent für die Interessen der Bürgerinnen und Bürger eintritt.

Wir sind überparteilich, unbestechlich, finanziell unabhängig und demokratisch organisiert. Wir versprechen nicht, stellvertretend für die Bürger „alles besser zu machen“ sondern möchten, dass immer mehr Menschen selbst aktiv für ihre Interessen werden – deshalb SOLINGEN AKTIV. Alleine kann man wenig erreichen – organisiert und gemeinsam wurden schon viele Erfolge erkämpft!

Werden auch Sie gemeinsam mit uns aktiv!

Unsere Grundsätze von SOLINGEN AKTIV

1. Wir sind ein Bündnis von Personen, die sich durch die Parteien, die bisher im Stadtrat sind, nicht vertreten fühlen. Deshalb wollen wir aktiv kommunalpolitisch tätig werden.
2. Wir fühlen uns den Alltagsproblemen der einfachen Menschen verpflichtet und wollen ihr Sprachrohr im Rathaus sein.
3. Wir wollen auch andere Betroffene ermutigen, für ihre Belange selbst einzutreten und werden sie nach Kräften dabei unterstützen, ihre Interessen durchzusetzen.
4. Wir sind überparteilich, das heißt keiner parteipolitischen Richtung verpflichtet. Bei uns können Menschen unterschiedlicher Weltanschauung, Parteilose und Parteigebundene gleichberechtigt zusammenarbeiten.
5. Wir stehen für die Gleichberechtigung aller in Solingen lebenden Menschen ein und wollen ihr solidarisches Miteinander fördern. Wir verstehen die kulturelle Vielfalt unserer Stadt als Bereicherung, die wir bewahren und fördern wollen.
6. Wir arbeiten auf antifaschistischer Grundlage und schließen die Teilnahme von Faschisten, Nationalisten und religiösen Fanatikern aus.
7. Wir sind finanziell unabhängig und finanzieren unsere Arbeit durch Mitgliedsbeiträge, Spenden und eigene Aktivitäten.

Aus dem Inhalt:

- Nach der Wahl ist vor der Wahl S. 03/05
- Inklusion – Schulversuch auf Kosten einer Generation? S. 04/05
- Energiewende – wie funktioniert sie? S. 06/07
- 9 Jahre Montagsaktion S. 08
- „Herzlich Ihr Muckelchen“ S. 08
- Mitglieder von Solingen AKTIV stellen sich vor S. 09–11
- Widerspruch oder gelebte Demokratie S. 12

Besuchen Sie unsere
neue Homepage

www.solingen-aktiv.de

So erreichen sie uns:

Büro SOLINGEN AKTIV

Klemens-Horn-Straße 3; 1ter Stock
42655 Solingen, Telefon 22 46 366
e-mail: Solingen-aktiv@gmx.de

Bürozeiten:

Mi. 10-14 Uhr Fr. 14-16 Uhr

Stadträtin Gabi Gärtner

Telefon 64 54 935

e-mail: gabigaertner@t-online.de

Impressum:

V.i.S.d.P.:
SOLINGEN AKTIV
Klemens-Horn-Str. 3
42655 Solingen

Es gibt viel zu tun - nach der Wahl ist vor der Wahl !

Solingen AKTIV kandidiert zur Kommunalwahl 2014

Die Bundestagswahlen haben zum Ausdruck gebracht, dass immer weniger Menschen mit der herrschenden Politik zufrieden sind. Angela Merkel konnte die Stimmen aus dem bürgerlich-konservativen Lager auf sich konzentrieren. Die FDP hat dafür fast 10 Prozentpunkte Stimmen verloren und kam zum ersten mal seit 1949 nicht in den Bundestag. Darüber freuen sich viele zurecht. Wird sie doch damit für ihre arbeiterfeindliche, neoliberale, und antikommunistische Politik abgestraft. So diffamierte z.B. Spitzenkandidat Brüderle selbst minimale Umweltmaßnahmen als „Öko-Sozialismus“. Die faschistischen Parteien verloren bundesweit 16,7% ihrer Stimmen, in Solingen verlor sie sogar überdurchschnittlich und die NPD kam nur auf 0,99% der Stimmen. Trotzdem, jede Stimme an diese Parteien ist eine zu viel!

Es gibt auch eine indirekte Wirkung fortschrittlicher Politik:

Viele positive, soziale Forderungen gehören inzwischen zum „guten Ton“. Fast keine Partei konnte in den Wahlkampf ziehen, ohne zumindest den Worten nach soziale Gerechtigkeit, mehr Geld für die Kommunen, mehr Investitionen für die Jugend, eine Energiewende usw. zu fordern. Die Realität sieht dann wieder anders aus.

Elementare Beschlüsse gegen die Menschen wurden in den letzten Jahren von einer „ganz großen Koalition“ beschlossen: Die Hartz Gesetze, die die Ausweitung von Armut und Leiharbeit zur Folge hatten, die Rente mit 67, der faule Kompromiss nach dem 9 weiter laufende Atomkraftwerke erst bis 2022 abgeschaltet werden, die Hunderten Milliarden zur „Bankenrettung“. All das wurde von CDU /CSU/FDP/SPD/Grünen gemeinsam beschlossen!

Bei dieser Bundestagswahl wurden über 15% der abgegebenen Stimmen nicht gezählt, weil die Parteien nicht die Fünf-Prozent-Klausel erreichten. Einschließlich der Nichtwähler und ungültigen Stimmen sind 40,7 Prozent der Wahlberechtigten gar nicht im Parlament vertreten. Noch nie hatte ein Bundestag so wenig Legitimation, so wenig Rückhalt aus der Bevölkerung. Mal sehen, wie es weiter geht, ob Frau Merkel so viel von ihrem „großen Sieg“ hat...

Auch ihre Wahltaktik, alle Probleme der Menschen wie „Tabuthemen“ aus dem Wahlkampf auszublenden, ist ein zweiseitiges Schwert. Umso mehr wird jetzt nach den Wahlen deutlich, wie unreal die

noch teuer, die Arbeitslosigkeit ist gestiegen usw. Alles vor den Wahlen nicht absehbar...? Die Weltwirtschafts- und Finanzkrise ist noch lange nicht vorbei und es wird noch einiges auf uns zukommen.

Solingen AKTIV ist überparteilich und hat keine einheitliche Position zu den Bundestagswahlen. Gabi Gärtner hatte als Direktkandidatin für die MLPD kandidiert. Kleine Parteien wurden im Wahlkampf aus den bürgerlichen Medien sehr weitgehend heraus gehalten. Offenbar will man, dass immer die großen Parteien bleiben. Als Wahlprüfsteine hat Solingen AKTIV unter anderem folgende Fragen an die Bundestagskandidaten heraus gegeben: „Die Kommunen sind vom Bund

und Ländern völlig unterfinanziert. Welche Vorschläge dagegen werden Sie für Ihre Partei im Bundestag unterstützen?

Die wählbaren Antworten darauf waren:

◆ Ich unterstütze eine grundlegende Gemeindefinanzreform

◆ Ich unterstütze einen Schuldenschnitt der hoch verschuldeten Kommunen bei Banken und Sparkassen, zumindest aber ein Schulden- und Zinsmoratorium

◆ Ich unterstütze die strikte Einhaltung des Konnexitätsprinzips, wonach Bund und Länder die Kosten übernehmen müssen, die sie für die Kommunen beschließen.



Versprechungen, „wie gut wir es alle doch hätten“ sind: Ein Betrieb nach dem anderen kündigt nun nach den Wahlen Massenentlassungen an: Siemens 15.000, Stahlbetriebe im Ruhrgebiet sollen früher geschlossen werden. Energiepreise steigen und Zugfahrkarten werden

Inklusion – Schulversuch auf Kosten einer Generation?

In letzter Zeit wird überall über „Inklusion“ gesprochen, und darüber, dass diese Forderung der UNO unbedingt so schnell wie möglich umgesetzt werden muss. Es sei ein Gebot der Menschenrechte und der Menschenwürde, behinderte Menschen nicht auszugrenzen, sondern sie überall gleichberechtigt teilhaben zu lassen.

Ein sehr guter und richtiger Gedanke.

Nur fängt man hierzulande, wo alle – auch Schwerstmehrfachbe-

Förderung, da für die entsprechende Ausstattung mit qualifizierten Förderkräften nicht gesorgt wurde. Die Grundschullehrer sollen in einer kurzen Zusatzausbildung sich das nötige Wissen aneignen, für das Förderschullehrer für je zwei Förderschwerpunkte ein dreijähriges Studium absolvieren mussten. Und zusätzlich sollen sie dann auch noch alle unterschiedlichen Arten von Behinderung in ihren Klassen vorfinden und managen. Und das in einem Land wie dem unseren, in dem es noch problematisch ist, Kinder ohne Behinderung gemeinsam eine Schule besuchen zu lassen.



hinderte – einen Anspruch auf Schulbesuch und bestmögliche Förderung haben, nicht etwa damit an, ein gesellschaftliches Umdenken zu fördern und zu fordern.

Nein: In vorausseilendem Gehorsam oder Übereifer wird damit begonnen, ein gut funktionierendes System zu zerschlagen, das vielen Behinderten nach Abschluss der Schule den Zugang in ein weitgehend eigenständiges Leben ermöglichte.

Behinderte Kinder, die in kleinen Lerngruppen sehr individuell gefördert werden konnten, sollen nun in Regelklassen einfach so mitlaufen – mit wenigen Stunden zusätzlicher

Man teilt Kinder auf in Hauptschulen, Realschulen und Gymnasien. Zwar gibt es Gesamtschulen, die alle Kinder gemeinsam besuchen können – aber es sind viel zu wenige und auch dieses Jahr werden allein in unserer Stadt mehrere hundert Kinder nicht die Schulform ihrer Wahl besuchen können.

Den logischsten Weg – nämlich erst einmal die räumlichen und personellen Voraussetzungen zu schaffen, erheblich kleinere Klassen zu bilden, um möglichst viele Kinder optimal individuell fördern zu können – den kann und will man nicht beschreiten, denn der kostet erst einmal Geld und zwar viel Geld.

Inklusion darf aber kein Sparmodell auf Kosten aller Schüler, der Behinderten wie der Nichtbehinderten werden.

Es darf nicht dazu kommen, dass Alle weniger lernen können, weil die Förderung zu kurz kommt. Sicher lernen manche Regelschüler im gemeinsamen Unterricht mehr Sozialkompetenz, indem sie ihren Mitschülern helfen. Aber wie sieht es mit ihren übrigen Lernfortschritten aus, wenn ihre Mitschüler sehr viel mehr an Lehrerzuwendung benötigen? Die Stoffpläne der meisten Schulen sind viel zu überfrachtet und zum Üben und Vertiefen bleibt im Unterricht kaum Zeit. Gruppenräume für die individuelle Förderung einzelner Schüler fehlen ebenso wie Räume für Hilfeplangespräche und Austausch zwischen den Lehrerkollegen.

Die Gefahr besteht, dass die Eltern, die finanziell dazu in der Lage sind, noch mehr als bisher in Nachhilfe investieren, um ihre Kinder zum Abitur zu bringen und die Kinder, deren Eltern diese Möglichkeit nicht haben, noch mehr als bisher auf der Strecke bleiben.

Und wie uns Eltern von Grundschulern informierten, passiert es zurzeit auch vermehrt an einigen der Schulen, an denen mit der integrativen Beschulung begonnen wurde, dass die behinderten Schüler in den Pausen gemobbt, herumgeschubst und als „irre“ und „doof“ beschimpft werden. Die Aufsicht führenden Lehrer bekommen das anscheinend durch die große Anzahl der Schüler auf dem Schulhof nicht mit und die behinderten Kinder wenden sich nicht um Hilfe an sie, weil sie sich nicht trauen oder es auch nicht verbalisieren können. Was bedeutet das für das Selbstbewusstsein dieser Kinder und damit auch für ihren späteren Lebensweg?

Fortsetzung auf S. 5

Fortsetzung von S. 3

◆ Der Stadt Solingen entstanden im letzten Jahr über 500 000 Euro Kosten für sogenannte ALG-II „Aufstocker“. Dagegen werde ich mich einsetzen – so zum Beispiel durch einen gesetzlichen Mindestlohn“

Die Wahlen bringen zum Ausdruck, dass überparteiliche Bündnisse wie Solingen AKTIV weiter gefragt sind.

Wo überparteilich und zugleich konsequent, unbestechlich und zur Förderung der Aktivität im gemeinsamen Interesse mit den „einfachen Menschen“ Politik gemacht wird.

Es gibt viel zu tun - Nach der Wahl ist vor der Wahl. Viele Menschen wurden im Wahlkampf politisiert und wollen weiter aktiv bleiben. Daran setzt Solingen AKTIV an:

- ◆ Gegen das Ausbluten der Kommunen
- ◆ Gegen eine Haushaltspolitik, in der die Städte wie Solingen nur zur Gewährleistung der Zinszahlungen an die Banken kaputt gespart werden: Die 13 Millionen Euro, die mit dem Solinger Haushaltssanierungsplan von 2012 strukturell pro Jahr eingespart werden sollen, liegen deutlich unter den Zinsausgaben im Jahr 2013 in Höhe von 18 Millionen Euro.
- ◆ Gegen die Ausweitung des Niedriglohnbereichs, der auch noch staatlich subventioniert wird.
- ◆ Gegen Entlassungen und verschärften Arbeitsdruck in den Betrieben.
- ◆ Für eine Energiewende, die ihren Namen auch verdient, auch in Solingen: Ausstieg aus dem 20% Atomstromanteil der Solinger Stadtwerke, Ausbau dezentraler erneuerbarer



► **Ausbau dezentraler Energien**



► **Schuldenschnitt der hoch verschuldeten Kommunen**



► **Wir bleiben politisch aktiv !**



► **Weg mit Hartz IV**

Energien, Ausbau des Busverkehrs.

- ◆ Gegen weiteren Flächenfraß wie durch die Bebauung der „grünen Lunge“ Solingens, des Ittertals.
- ◆ Gegen Kürzungen bei den Kurzen: gegen weitere Schwimmbadschließungen und Kürzungen bei Sport und Vereinen.

Fortsetzung von S. 3

Ist das die Inklusion von der wir träumen?

Natürlich ist es leichter, jedes Kind mit seinen Stärken und Schwächen kennenzulernen und ihm gezielt zu helfen, wenn nur 10 bis 15 Kinder in einer Klasse sind. Wie soll man das bei 30 Kindern können, die alle Zuwendung und Hilfe brauchen und Aufmerksamkeit einfordern? Die Lehrer an Regelschulen können das unter diesen Bedingungen gar nicht leisten. Sie fühlen sich überfordert und mit den Problemen alleingelassen.

Für viele Kinder mag inklusive Beschulung eine Chance darstellen – aber man muss sehr genau hinschauen, für welche Kinder diese Möglichkeit die richtige ist. Man kann die Gesellschaft nicht verändern, in dem man bei den Schwächsten damit beginnt und sie den Stärkeren einfach ausliefert.

Viele Eltern möchten ihr förderbedürftiges Kind an einer Regelschule unterrichten lassen, weil sie davon ausgehen, dass es dann den Abschluss der Regelschule erreichen kann. Dabei übersehen sie – oder wissen es nicht, dass **auch an Förderschulen Hauptschulabschlüsse erteilt werden** für Kinder, die dieses Ziel erreichen. Der Besuch einer Regelschule bedeutet noch lange keine Garantie für einen Hauptschulabschluss, sonst würden nicht so viele Schüler ohne einen solchen Abschluss die Hauptschulen verlassen.

Solingen Aktiv fordert:

Keine Inklusion ohne die entsprechenden Voraussetzungen!

Räume, Material und vor allem qualifizierte Lehrer und Individualfallhelfer in zufriedenstellendem Umfang müssen zur Verfügung gestellt werden!

und steigt.... und steigt.... und steigt.... und steigt.... und steigt....

Funtioniert die Energierwende nur auf Kosten der Privathaushalte und kleinen Unternehmen - ohne die Verantwortung der Geldmultis?

Einleitung...

Nebenkosten steigen und steigen und steigen...

Sauberer ÖKO Strom nur auf unsere Kosten?

Jedes Jahr dasselbe, pünktlich zum **15ten Oktober** werden die kommenden Preiserhöhungen am Strommarkt festgelegt. Etwa zwei Monate später kommen den kleinen und privaten Stromkunden die Preiserhöhungen ins Haus geflatert. Das Weihnachtsfest steht vor der Tür, die Haushalte sind in Weihnachtsvorbereitungen, keiner hat jetzt so richtig den Kopf frei für das, was da kommen wird!. Aber dann, nach dem Fest, sind Fristen für Kündigungen und Anbieterwechsel gelaufen und abgebucht werden durch den Stromverkäufer gleich Mehrbeträge im zweistelligen Eurobereich.

Stompreise ab 2009 um 13% gestiegen

So geht dies nun schon seit Jahren landauf und landab. Allein seit 2009 sind die Strompreise bis Mitte 2013 um satte 13% gestiegen.

Strom ist ein Grungut...

Strom ist indes heute sozusagen ein Grundbedürfnis für alle Menschen geworden. Selbst in Entwicklungsländern läuft nichts mehr ohne Strom.

Strom brauchen wir um uns zu informieren, uns zu bilden, zum Kommunizieren, zum Entspannen, in der Heilfürsorge ... einfach für alles. Damit wird Strom auch zu einem

Allgemeingut das heutzutage dem Rang des Wassers in nichts nachsteht!

Darf man mit Grundbedürfnissen des Menschen Profit machen, die privaten Verbraucher über den Leisten ziehen und ausplündern?

Schwache werden besonders belastet!

Gerade für Hartz IV Empfänger, Arbeitslose, Niedriglöhner und auch Alleinerziehende wird diese unentwegte Preisspirale nach oben zu einer unübewindlichen Hürde, die das Armutsrisiko unübersehbar erhöht!

Worum geht es denn nun in den kommenden Erhöhungen, den die Verbraucherzentralen mit etwa 20% Mehrkosten für Energie für jeden Haushalt 2013/14 dokumentieren?

Es geht um den Ausbau der Netze, die den sauberen Strom vom Meer oder vom Land in die Netze einspeisen sollen.

Und es geht vor allem um die Subventionen für die Erzeugung von Strom in Windparks und Solar-kraft. Und deren **Börsengang**, der uns - teuer zu stehen kommt.

Es geht um .Gas und Kohleenergiepreise, die übrigens laut WISO (ZDF) vom 7.10.13 die privaten Haushalte ab Ende 2013 um zwischen 16-18% mehr belasten sollen!

Ausstieg vom Ausstieg?

Es geht um den Ausstieg vom Ausstieg erneuerbarer Energien, die ja noch vor Monaten der Ausstieg vom Ausstieg aus der Atomenergie sein sollten!

Im Jahr 2013 erzeugen wir in der BRD wesentlich weniger ÖKO Strom als im Jahr 2012!

Ein Skandal angesichts steigender Preise für erneuerbare Energien!

Betrachten wir den Strommarkt:

Wer glaubt, dass die Preiserhöhungen für den Strom nur in die erneuerbaren Energien fließen, der täuscht.



Die Erzeugung von Atom und Kohlestrom kostet uns jährlich immer noch 100 Millionen Euro Das ergibt sich aus dem Auftrag der Grundlastversorgung an die vier großen Energieerzeuger RWE, Vattenfall, E.ON und ENBW.

Die staatlichen Garantien der Finanzierung, damals noch eingefädelt von der Rot/Grünen Regierungskoalition, wurde durch die folgende Schwarz/Gelbe getrost weitergetragen.

Diese scheinbare Sicherheit hat die Stromkonzerne in Deutschland die Weiterentwicklung hin zu erneuerbaren Energien verschlafen lassen. So hat z.B. das Börsennotierte Unternehmen RWE millionenschwer in Kohlekraftwerke investiert und kämpft nun um's überleben.

Dies hat die alte Bundesregierung auch erkannt und zwingt nun die alternativen Erzeuger ebenfalls in den Börsenmarkt.

und steigt... und steigt... und steigt... und steigt... und...

Und hier tut sich wunderliches.

Wenn die Sonne nicht scheint, gibt es keinen Solarstrom.

Wenn der Wind nicht bläst, keine Windenergie.

Dann springen die börsengeschriebenen Grundlastversorger in besonderem Maße ein. Scheint aber die Sonne und bläst der Wind, werden Überkapazitäten vor allem tagsüber in die Netze eingespeist.

Dieses ewige auf und ab führt dazu, daß über den Tag, wenn mehr Strom gebraucht wird, der Abnah-



Quelle: dadp/Theo Heimann

memarkt ausgeglichen ist, abends aber, wenn der Verbrauch sinkt, zuviel Strom erzeugt wird, den niemand abnimmt.

Die Börse bestimmt den Preis!

Dieses Auf und Ab wird an der Börse gehandelt.

Es ist absurd aber wahr; der eingespeiste ÖKO Strom, der ja bekanntlich keine Spitzenzeiten kennt, weil ja auch Abends und Nachts der Wind bläst, belastet durch die subventionierte Einspeiseverordnung der Bundesregierung uns Verbraucher.

Wir bezahlen ÖKO Strom rund um die Uhr, den niemand braucht!

1 Also, erster **Kostenpunkt** in der Energiewende: Die Altlasten. Atomkraft und Kohlestrom werden unnötig weiter betrieben und uns die Kosten aber auch

die Konzernprofite auf's Auge gedrückt.

2 Zweiter **Kostenpunkt**: Für viele Windparks und Solaranlagen gibt es gar keine Netzeinspeisung. Die teure aus unseren Steuern subventionierte Technik ist gar nicht einsatzbereit. Der Unterhalt der Anlagen verschlingt Millionen, die wir bezahlen müssen.

3 Der dritte **Kostenpunkt** der unsere Geldbörsen belastet ist die Befreiung von der Stromsteuer für Großverbraucher der oben beschriebenen EEG Umlage. Großverbraucher, die mehr als 100.000 KW/h im Jahr verbrauchen, haben die Möglichkeit, sich von dieser sogenannten Ökosteuer auf Antrag befreien zu lassen.

Und die sind nicht zimperlich, sich aus Ihrer Verantwortung zu stehlen. Bereits über 3000 Unternehmungen haben sich aus den Kosten zurückgezogen oder sind in schwebenden Verfahren.

Die Bundesregierung teilt mittlerweile nicht mehr Personenbezogen die bittere Wahrheit mit, sondern lässt sie durch Nachrichtensprecher der Öffentlichen (ZDF/ARD) dem Volk "ausrichten"

Aldi, Netto, REWE, CA, H&M; alle größeren oder großen Handelsunternehmen haben die Befreiung von der ÖKO Steuer durchgebracht, obwohl sie ihre Betriebskosten sowieso auf den Verkaufspreis ihrer Waren erheben. Hier machen sie alle unverschämt Reibach auf Kosten der Privathaushalte und der kleinen Unternehmen.

Mal ganz privat... Haben wir 2009 noch 40 Euro für die Energiewende bezahlt sind es 2013/14 185 Euro. Tatsächlich fließen von dieser Summe nur 76 Euro in die Erneuerung von Energien. 14 Euro bezahlt jeder Haushalt für den Börsengang zusätzlich.

Merkel kümmert sich um die „armen“ Manager!!!

Und als Schmankerl für die Managermotivation zahlt jeder Haushalt 5 Euro extra für die Managerprovision pro Jahr !!! (beschlossen von der Merkelregierung). Nettos Kanzlergeschenk an die Wirtschaft!

Ausbeutung 2014 abwählen!!!

Warum sollen wir bei den kommenden Kommunalwahlen 2014 nicht einmal ein Zeichen setzen, indem wir die Merkels und Steinmeiers unserer Generation abwählen, die unser Geld nur nach oben verteilen wollen?

Zeigen wir in Solingen unsere gelbblau Flagge mit dem Schriftzug

Solingen AKTIV

Aktiv für Solingen, Aktiv für uns, Aktiv gegen eine Stellvertreterpolitik in Solingen, Düsseldorf und Berlin Was können wir hier in Solingen fordern?

- wir müssen die SWS darin unterstützen, sich von den Vorgaben aus Düsseldorf und Berlin zu entbinden und kommunal nach Beteiligungen an fairen Energieerzeugungen zu suchen.

- kommunal erzeugte Wind, Wasser und Solarenergie erspart Leitungswege über hunderte von Kilometern und Kosten

- individuell kann jeder gewerbliche Betrieb besser von der Kommune gefördert werden als es die Bundesnetzagentur jemals zu leisten vermag!

- der Verbraucher, der die Zeche bezahlen soll, muss viel mehr in den Findungsprozess eingebunden werden. Warum nicht mit Bürgerbefragungen?

Das schafft Transparenz...

Seit 9 Jahren...(!)

Montagabend 18.00Uhr, Clemensgalerie in Solingen.

Mitten im Einkaufstrubel tauchen Transparente und Plakate auf. Ein Lautsprecher wird eingeschaltet, über Mikrofon kommt ein ganz anderer Ton als man ihn aus den Medien kennt. Am offenen Mikrofon wird Angegriffen –

- die zunehmende Vernichtung von Arbeitsplätzen,
- die Subventionierung der Banken mit Steuergeldern und
- die menschenverachtende Politik der Atomkonzerne.

Es geht auf der Montgasaktion um Alternativen, um den Kampf um jeden Arbeitsplatz, um die Rettung der Umwelt und grundlegende gesellschaftliche Veränderungen. Dies kommt auch in den zahlreich selbstgedichteten Liedern von Andreas Knecht (SG-Aktiv Preisträger 2011) zum Ausdruck, der die Montagsaktion seit ca 4 Jahren musikalisch begleitet.

Normale Menschen wie Arbeiter, Erzieher, Arbeitslose, Rentner und Jugendliche ergreifen das Wort, lernen in Solingen selbst Politik zu machen. Auch das ist ein wahrge-wordener Anspruch der Solinger Montagsaktion.



Die Montagsdemo's finden noch in ca 100 Städten in Deutschland statt. In Solingen beteiligen sich zwischen 10 und 20 Leuten an der Montagsaktion.

Circa die Hälfte der heute Aktiven, sind die vollen 9 Jahre dabei und das bei Wind und Wetter. Zum dies-jährigen Jahrestag wurden alle Dirketkandidaten zur Bundestagswahl eingeladen. Teilgenommen haben schließlich Jan Ulrich Hasecke von den Piraten und Gabi Gärtner von der MLPD. Zudem waren einige Vertreter der Partei „Die Linke“ anwesend. Jürgen Hardt von der CDU hatte sich entschuldigt. Beide Dirketkandidaten stellten sich den Fragen der Montags-aktion's Teilnehmern, zu den Hartz Gesetzen und den umweltpolitischen Themen. Beide Kandidaten sprachen sich für die Abschaffung der Hartz Gesetze aus. Während Herr Hasecke das bedingungslose Grundeinkommen als Alternative bekannt machte, trat Gabi Gärtner für eine grundsätzliche Änderung der Gesellschaft, hin zum Sozialismus, ein. Dort würde nach den Bedürfnissen der Menschen gearbeitet und nicht nach den Interessen des Profits. Nach der spannenden Diskussion wurde mit den mitgebrachten Speisen und Getränken der Jahrestag in netter Runde beendet. Schön war es, dass Montagsaktivisten die lange nicht mehr da waren, vorbeikamen und mit feierten.

Die Montagsaktion freut sich, gerade in der kommenden kalten Jahreszeit, über neue Gesichter.

Komm doch auch (noch)mal vorbei... Immer in der geraden Kalenderwoche um 18.00Uhr in den Clemens Galerien...

Dies und Das...



Heute möchte ich Ihnen das Mehrgenerationenhaus ...

in der Nordstadt, Mercimek Platz 1, vormals Van-MeenenStr.1, vorstellen. Es ist ein Haus der Begegnung mit vielen Angeboten für alle Menschen in Solingen.

Ich kannte das Haus vor der Restaurierung nicht und bin jetzt umso begeisterter.

Es ist Barrierefrei zugänglich und mit einem Aufzug ausgestattet. Schon die kleinsten können mit Ihrer Mutter töpfern, es gibt Ferienangebote für Kinder, Deutschkurse, Hausaufgabenhilfe sowie auch Muttersprachlichen Unterricht. Es werden Gesprächskreise für Jugendliche, Männer und Frauen angeboten. Es gibt Möglichkeiten zu backen, kochen, tanzen, im Chor zu singen, mit anderen Schach oder Skat zu spielen. Hier haben Fachtagungen, genauso wie Lesungen und Ausstellungen ihren Platz. Auch ein Seniorencafe und geführte Spaziergänge können in Anspruch genommen werden. Es gibt so viele Angebote, das ich hier gar nicht alle aufzählen kann. Viele Projekte werden in Zusammenarbeit mit dem MGH in die Tat umgesetzt. Erwähnung finden soll auf jeden Fall in meinem Bericht das Team vom MGH. Jeder im Haus hat ein nettes Wort und wenn Sorgen an das Team heran getragen werden, wird versucht, die anstehenden Probleme zu lösen. Dies ist oft durch die gute Vernetzung mit anderen Initiativen möglich. Jeder kann dort Spaß haben, sich kreativ erproben oder sich Bildung aneignen. Einfach hingehen oder im Netz finden unter mehrgenerationenhaus@awo-solingen.de

Herzlichst
Ihr Muckelchen

SOLINGEN AKTIVler

Brigitte Langbein



Brigitte Langbein
Alter: 62
Beruf :Rentnerin

Seit der Gründung 2003 bin ich bei Solingen AKTIV, ich kümmere mich seit 2005 um die Finanzen. Mitglied bei Solingen Aktiv wurde ich, weil ich mit den anderen Parteien nicht einverstanden war und selbst aktiv werden wollte. Insbesondere geht es mir um die Rechte der Frauen allgemein. Und darum das mehr für Kinder getan wird. Als alleinerziehende Mutter ist es mir oft schwer gefallen, meine Sorgen und Nöte auch in der Öffentlichkeit mit betroffenen anderen Eltern zu teilen. Über den Frauenverband Courage konnte ich meine persönlichen

Vorstellungen erstmals auch in die Tat umsetzen. Hier erfuhr ich von der Gründung des Personenwahlbündnisses Solingen AKTIV und wurde gleich Gründungsmitglied. Das hier einfache Leute, Mütter, Familien, politisch engagierte und Politneulinge gleichberechtigt und engagiert Politik in Solingen machen konnten, hat mich überzeugt. Der Kampf um KITAS, um den Erhalt der Grundschule Ketzberg, die Montagsdemo und letztendlich unsere Präsenz im Stadtrat durch unsere Ratsfrau Gabi Gärtner sind Erfahrungen für mich, das man (Frau) in Solingen doch etwas bewegen können, wenn wir die Sachen in die eigenen Hände nehmen.

SOLINGEN AKTIVler

Horst Müller



Rentner,
77 Jahre,
Gründungsmitglied seit 2003

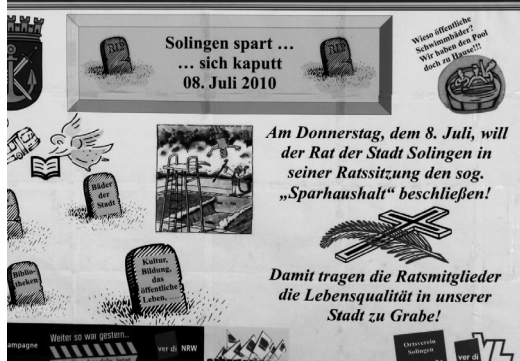
Ich war schon immer politisch interessiert und sah deshalb in einem überparteilichen Wählerbündnis die Möglichkeit, mit anderen kommunalpolitisch etwas zu bewegen.

An erster Stelle ging es darum, etwas gegen die Arbeitslosigkeit und die Hartz Gesetze zu unternehmen. Dann ging es 2006 gegen die Schließung von Schulen und Kindergärten. Wir wehrten uns gegen die Privatisierung von kommunalem Bürgereigentum und den Neubau des Rathauses,

der uns alle noch 30 Jahre belastet. Ebenso ist die Schließung der Atomkraftwerke und die Erzeugung sauberer, umweltfreundlicher Energie mein und unser Wollen.

Die Katastrophe von Fukushima hat leider auch den letzten Zweifel beseitigt, das es allerhöchste Zeit ist zu handeln.

Natürlich lehne ich Rassismus und Faschismus ab und demonstriere auch regelmäßig dagegen.





ler *Christoph Gärtner*



Warum ich SOLINGEN AKTIV für unentbehrlich halte.

Ein beträchtlicher Teil der Bürgerinnen und Bürger auch aus fühlen sich von den etablierten

Parteien und ihren parlamentarischen Gremien nicht mehr verstanden und vertreten. Auch ich nicht. Das bestätigten jüngst wieder die fast 30 Prozent Nichtwähler bei den Bundestagswahlen und die fast 50 % Nichtwähler bei den letzten Kommunalwahlen 2009. Aber nur Passivität und Resignation, nur die Faust in der Tasche ändern auch nichts. Um etwas zu verändern, müssen wir selbst aktiv werden. **Das ist die Absicht von Solingen AKTIV:**

sich um die Anliegen der Arbeiter und einfachen Angestellten, der Arbeitslosen, der Kinder, der Jugendlichen, der Migranten, der Asylbewerber usw. zu kümmern, ihnen mit unserem Know-how helfen, dafür aktiv zu werden, und mit unserer engagierten Stadträtin wie zur Zeit Gabi Gärtner Sprachrohr dieser Menschen im Rat zu sein. Oft genug sind wir als einzige Kraft Stachel im mehrheitlich selbstzufriedenen Fleisch von Rat und Verwaltung: bei den Kämpfen der

Erzieherinnen und Eltern gegen die Schließung von Kinder-gärten, bei gemeinsamen Aktionen mit der Montagsdemo gegen die Auswirkungen der Hartz-Gesetze oder für eine grundlegende Wende in der kommunalen Umwelt- und Energiepolitik, gegen die teilweise unmenschliche Asylpolitik... Es macht mir viel Spaß, in dieses noch relativ kleinen, aber zukunftsweisende kommunale Projekt meine langjährigen politischen und sozialen Erfahrungen in der Gewerkschaft, der "Lebenshilfe" und der MLPD einzubringen und auch ständig dazuzulernen. Besonders wichtig finde ich bei Solingen AKTIV auch, dass es im Unterschied zu vielen anderen Bündnissen tatsächlich überparteilich ist und so - außer Faschisten und religiöse Fanatiker - alle Kräfte einschließt, die sich an die sehr demokratischen Spielregeln halten, also auch Marxisten-Leninisten wie mich. Das stärkt die Einheit, die Breite, die Schlagkraft, die Klarheit und die Perspektive dieses kommunalen Engagements.



ler *Gabriele Frank*



Ich weiß noch genau, wie stolz ich war, mit 18 Jahren endlich wählen zu dürfen. Das Interesse an Politik habe ich nicht verloren, aber viele Jahre beschränkte es sich auf Informationen und mein Recht, wählen zu gehen. Einen Samstag vor 3 Jahren, hatte ich eine angeregte Diskussion mit Gabi Gärtner, unserer Ratsfrau. An dem Infostand in der Stadt, gab ich Gabi meine Visitenkarte. Sehr oft haben wir miteinander telefoniert und so kam ich zu Solingen Aktiv. Es erfüllt mich, dass ich mich nach Kräften einbringen kann und auch auf jeden Fall besser informiert bin, was in der Solinger Politik und somit in meinem Umfeld, entschieden wird. Für mich ist auch wichtig, dass wir überparteilich und so nur den BürgerInnen

verpflichtet sind. Die Arbeit mit Gleichgesinnten – aber auch bei uns wird diskutiert und demokratisch abgestimmt – bereichert mein Leben.

Ich finde es gut, dass Bürger in Solingens Ihre Augen und Ohren offen halten. Klar ist, jeder BürgerInn hat seine Stimme. Bei politischen Entscheidungen (Schulen, Kindergärten, Schwimmbäder, Gewerbestrukturen, Stromerzeugung u.s.w.) oder auch in privaten Nöten, kann jeder aktiv werden. Solingen Aktiv versucht mit Ihren und Ihrem eigenen Engagement Lösungen zu finden. Übrigens, im nächsten Jahr sind Kommunalwahlen und ich hoffe so sehr, dass jeder Bürger sein Wahlrecht wahrnimmt. Sie sind am Zug.

SOLINGEN AKTIVler

Michael Blank



Michael Blank
(geb. Langbein).
Ich bin 32 Jahre alt und
arbeite als Erzieher ...

Als ich damals davon hörte, dass in Solingen ein parteiunabhängiges Personenwahlbündnis gegründet werden sollte, wurde ich sofort hellhörig und nahm an der Gründungsversammlung teil. Die Richtung, die Solingen AKTIV einschlagen wollte und die Themen, die von den Gründungsmitgliedern diskutiert wurden, haben mich überzeugt, auch direkt für den Vorstand zu kandidieren. Diese neue Art Kommunalpolitik zu machen hat mich von Anfang an begeistert. Solingen AKTIV unterliegt keinem Parteiprogramm. Die Mitglieder entscheiden bei jeder Versammlung über die Themen. Das ist in Solingen einzigartig. Der erste Wahlkampf war dann ja auch ziem-

lich erfolgreich. Hierbei hat mich fasziniert, wie offen die Leute reagiert haben, wenn man die Gelegenheit hatte, uns vorzustellen. Natürlich startete die Presse dann ihre Kampagne gegen uns. Ich finde diese subjektive Stimmungsmache wirklich schlimm. Ein weiterer Grund für mich, weiter in Solingen aktiv zu bleiben. Nach einer Aktivitätspause bin ich jetzt wieder bereit und motiviert, den nächsten Wahlkampf für uns zu nutzen, um wieder bei den Leuten in's Gespräch zu kommen. Ich selbst kann hier vor allem mit der Pflege der Internetseite meinen Teil dazu beitragen, dass wir wieder für Furore sorgen. Ob im Stadtrat oder nicht, spielt für mich nur eine untergeordnete Rolle. Ich bin ja nicht Mitglied bei Solingen AKTIV geworden, um die gleiche Art Politik wie die bürgerlichen Parteien zu machen, sondern etwas Sinnvolleres...

Mitglied werden:

Ich möchte Mitglied bei SOLINGEN AKTIV werden und zahle einen Mindestbeitrag von:

1,00 Euro

0,50 Euro

_____ Euro (eigene Angabe)

Name: _____

Straße: _____

PLZ/Ort: _____

Telefon: _____

Datum: _____

Unterschrift: _____

(Ich erkenne die Grundsätze von SOLINGEN AKTIV an)

Bitte ausschneiden und einsenden an SOLINGEN AKTIV
Klemens-Horn-str. 3, 42655 Solingen

*Solingen AKTIV wünscht
allen Leserinnen und Lesern,
Freunden, Bekannten,
Unterstützern*

*eine festliche Advent und Weihnachtszeit
und einen guten Rutsch ins Kommunalwahljahr **2014***



**Solingen Aktiv
Ratsfrau
Gabi Gärtner
als Bundestags-
kandidatin der
MLPD**

Widerspruch oder gelebte Demokratie?

Wie auch schon bei der Landtagswahl kandidierte die Solingen AKTIV Ratsfrau Gabi Gärtner für ihre Partei MLPD für den Bundestag. Der Vorstand und auch die Mitglieder von Solingen AKTIV sehen darin keinen Widerspruch sondern eine den Statuten des Personenwahlbündnisses entsprechende demokratische Ausübung ihrer bürgerlichen Rechte.

Bei der Gründung von Solingen Aktiv wurde festgelegt, dass das Bündnis sich keiner bestimmten politischen Richtung anschließt und offen auch für Mitglieder verschiedenster Parteien, ausgeschlossen faschistoider Richtung, ist. Die Mitgliedschaft von Solingen AKTIV besteht aus einer bunten Mischung, überwiegend aber parteiloser Personen.

Seit vielen Jahren, nun bereits in der zweiten Wahlperiode, steht Frau Gärtner für die Politik von Solingen AKTIV an vorderster Stelle, im Stadtrat. Alle ihre Handlungen

oder Abstimmungen unternimmt sie in direkter Abstimmung mit dem Vorstand und damit den Mitgliedern des Bündnisses. Es gibt nicht eine Situation, in der sie dort Parteipolitik betrieben hätte. Nicht immer ist es leicht den oft üblen und unredlichen Angriffen anderer Ratsmitglieder standzuhalten aber Frau Gärtner meistert mutig ihre Arbeit für Solingen Aktiv.

Weil der Vorstand und die Mitglieder des Bündnisses in all den Jahren ein großes Vertrauen zu der kommunalpolitischen Arbeit von Frau Gärtner entwickeln konnten, ist auch ihre Kandidatur für die MLPD kein Widerspruch, denn ihre Arbeit dort hat mit Solingen AKTIV keine Berührung. Für das Bündnis ist die Kandidatur für eine erlaubte Partei ein demokratisches Grundrecht und jedes Mitglied kann nach eigenem Gutdünken handeln auch wenn nicht jedes Mitglied von Solingen AKTIV mit den entsprechenden Parteien konform geht.

**Frank Knoches
„Transmissionsriemen“ –
ein Fall für's Museum**

In der letzten „tacheles“ veröffentlichte deren Herausgeber Frank Knoche einen Artikel gegen die MLPD („MLPD, die nützlichen Idioten der Reaktion“). Mit dem Anspruch von „tacheles“ als „Zeitung für Emanzipation und Solidarität“ hat der Artikel leider herzlich wenig zu tun. Das zeigt auch die darin erneut aufgestellte Behauptung, Solingen AKTIV sei der „Transmissionsriemen“ der MLPD. Aus den Solinger Industriemuseen wissen wir: ein Transmissionsriemen überträgt „willenlos“ die Energie eines zentralen Antriebs auf andere Maschinen/Geräte. Offensichtlich hält Knoche die zig meist parteilosen Mitglieder von Solingen AKTIV für kopflose Befehlsempfänger einiger weniger Mitglieder der MLPD? Das sind politische Klischees vielleicht aus der Mottenkiste seiner eigenen politischen Vergangenheit – ebenso wie die Transmissionen nur noch in Museen zu besichtigen sind. Solingen AKTIV dagegen ist ein sehr modernes, emanzipiertes, solidarisches überparteiliches Bündnis. Denn es ist offen und kritisch zugleich für vielfältige Arten von „Energien“ und „Antriebe“ ohne antikommunistische Ausgrenzungen bei klaren demokratischen Spielregeln. Gerade darin liegt seine Stärke. Vielleicht gefällt gerade das Knoche nicht?

Stadtrat zu Solingen

Hey Noppes, 15% der Wähler wurden bei der Bundestagswahl gar nicht in die Rechnung aufgenommen. Und dazu das Heer der Nichtwähler...

Ich kann `s nicht mehr hören... wenn nächstes Jahr Kommunalwahlen anstehen...

Ach Hannes es stöwert der Müller am rauschenden Bach, klipp klapp. Die Wähler merken doch gar nicht, das wir nichts zu bieten haben....klipp klapp.. aber ehrlich? Kann gar nicht hingucken! Und Frank?

Alles im Lack.....???

Typisch verknöchertes Denken.
Wenn die Wilden Blumen blüh'n....



Hompage:

www.Solingen-aktiv.de